



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

APPENDIX Von Numero 5. 1661.

1661

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1661. Von Numero 5.

Aus Madrid vom 7. Januaris.

Die hieselbst verhandene ausländischen Herrn Ambassadeurs haben dieser Tage Ihre dieses Orths wegen der Festtage gebräuchliche Complimenten so wohl bey Ihrer Königl. Majest. dem Könige als der Königin / dem Herren Prinzen vnd der Infante abgelegt, dergleichen auch die extraordinari Holländische Herrn Ambassadeurs gethan, welche darauff diesen Nachmittage eine nähere Audienz bey Ihrer Königl. Majest. gehabt / vnd wohl empfangen vnd begegnet worden Die zukünftige Woche werden Ihre Majest. sich von hie nach einmhero Lusthauff begeben.

Kom vom 8. Dito.

Es werden die Sachen seho bey Hoffe mit solcher Verduncklung vnd secretzza tractiret / daß man fast nicht vernemen kan / was es für eine Beschaffenheit darmit habe. Der Marchese Matthei wird von Wien seho täglich allhier erwartet / nicht allein wegen der Türckischen Sachen zu tractiren / sondern auch die Differentien mit Trient in Favor des Erzhertzogs Sigismund von Inspruck zu adjoustiren. Die Spanier allhie halten zwar in willes wegen des mit Engeland vnd ihrem Könige getroffenen Friedens öffentliche Freundschaft anzustellen / haben sich aber auff bissers Bedencken dessen annoch bis dato enthalten. Der Groß Herzog von Toscana hat / nachdehme Er gesehen / daß der von Parma wegen Castro nichts erhalten können / seho eine andere Resolution nemblich Montefelero præcendiret, Es ist ihm aber auch solcher gestalt wieder geantwortet worden / daß ihm wenig Hoffnung bleibe durch Tractaten sein begehren zuerlangen. Vnd wiln dahero immer weniger Rath zu hoffen. Als hat der Pabst fast resolviret die Schlüssel

St.

St. Petri an den Nagel zu hangen / vnd das Schwert Pauli darsfür
zuer greiffen / wie dann scho seine meiste occupation ist / alle Anstalt zu
machen / daß die Gränzen gegen Castro vnd Konstitutione nach möglich-
keit wider Feindes Gewalt besetzt vnd verwahret werden mögen.

Paris vom 28. Jan.

Der Cardinal Mazzarini ist annoch sehr schwach / vnd weiln die
Herrn Doctores auffser Rath : : Als ist ihr einzig Hoffnun / daß das
Vor Jahr einige Verenderung seiner Gesundheit bringen werde. In-
zwischen ist zwar viel seiner Succession halber / vmb erster Minister zu
werden / zuthun. Der König aber saget gerade heraus / daß wann der
liebe Gott etwa vber den Cardinal gebiethen würde / Er keinen ersten
Minister wieder haben wolten / sondern die Sachen vnter die Rätthe ver-
theilet werden / vnd alles in dero Præsens vnd Gegenwart resolviret
werden solte. Der Graff von Fuenfaldaigne hat seine vorgehabte Reise
nach Nederland wieder in etwas differiret / vermuthlich der Hoffnung /
daß wann dem Herrn Cardinal etwas zukommen solte / Er so dann su-
chen vnd sich dahin bearbeiten dürffte / jemand nach seinem Sinn vnd
Wden in dessen Platz zubringen. Der Cardinal de Retz spielet zwar in-
geheimb mit darunter / vnd vermeind man / daß die Königin von Eng-
land ihm gerne wohl wolle; Allein vnser König ist ihm zu wiederem Mon-
sieur de Schomburg schreibt aus Liffbona anhero / daß er daselbsten wol
empfangen worden / vnd einen Sitz in im Rath bekommen / sein Regi-
ment bestunde mit denen dahin gebrachten Officirern vnd Soldaten in
300. Reuter: So hatte er auch von außheimbischen Trouppen 7000.
zu Fuß vnd 3000. zu Pferde für sich gefunden: So wahr ihm auch / als
dem Haupt das Commando vber das Lager gegeben worden / vnd daß
er nur 3. Personen von des Königs Rätthen bey sich haben solte / vmb mit
denselben alles zu communiciren. Vnd wie die Spanier einige Fran-
osen / so vermäze des geschlossenen Friedens crimints læsæ Majestatis
beschuldiget worden / den Proceß wachen wollen / hatte Er 3. Berichte
bffrichten / vnd an einen jeglichen einen Spanier von Qualität / so er ge-
fangen bekommen / offhenderen zulassen gebrewet / so bald er nur verneh-
men würde / daß einer von den Frankosen gestorben. Bessern hat man
einm.

ainen Portugiesen in die Bastille gesetzt / darumb / daß er Commission
geben / vmb Völcker für den König zu werben / mit einer assignation an
einen Kauffman / welcher das Geld aufzahlen sollte.

Dankig vom 14. 24. Jan.

Dieser Tagen hat man des Abends von 8. biß 9. Uhr zwischen hiesi-
ger Stadt vnd der Oliva am Himmel 2. grosse Fehr. Kugeln / darzwi-
schen ein grosser Säbel auffricht gestanden / gesehen / Gott behüte vns
für fernern Vnglück. Aus Crakow wird gemeldet / daß / nach dem die
Tartarn 150000. Guldin bekommen / sie wieder nach Hause gegangen /
wirden vermuthlich die Tractaten mit Moskow hindern. Für die an-
dere Helffte hetten sie 10. Moskowitzsche Bosaren zum Vaterpfande
mit weggeführt / die andern beide Moskowitzsche Generaln Koslows-
ky vnd Ezerbin waren bey den Feldherrn geblieben / welche auff Ryow
marchiret. von dannen ferner nach Dyka zu gangen. Der Reichstag
würde im zukünftigen Martio gar gewiß für sich gehen / vnd vnter an-
dern auff demselben von der Succession tractiret werden. Das aus
Pöhlen gekommene grosse Weichselwasser hat das grössste Loch (wel-
ches die Schweden im Krieg / vmb Dankig dardurch zu zwingen / an
dem Weichsel Damm beym Haupt auffgegraben / so mit höchsten An-
kosten viel Mühe vnd Arbeit im Herbst kaum zu gemacht worden) vor-
gestern Nachmittag außgerissen / wodurch das ganze Berder / wie auch
die Nehrung bey der Hey Bude wieder ober schwemmet worden / wel-
ches Juner anzusehen gewesen / massen dann Menschen vnd Vieh
überpleet vnd zu nicht gemacht worden. Die armen Leute hatten sich
Käuin wieder ein wenig eingerichtet / vnd was sie nur gekont / mit bor-
gen vnd sonst zusam̄n gebracht / vnd das Land solcher gestalt nach mög-
lichkeit mit der Wintersaat angebauet / welches nunmehr alles wieder
dahin ist. Diese Nacht ist das Wasser anderthalb Ellen hoch gewachsen.
Es wird ein new Loch bey der Stadt in den Weichsel Damm gemacht
werden / wila sonst die grosse steinerne Schlüsse Gefahr lauffet. Es
seynd fast alle Wasser in der Niedrigung außgerissen / welches Elend
fast nicht zubeschreiben. Bey der Meere sol ebenmässig der Damm durch-
gebrochen seyn. Es kompt fast alle Stunde schlechtere Zeitung ein.

p. 6.

P. S. Gleich bey Schließung Kompt bericht / daß bey 200 Menschen / welche sich in eine Schanze salviert gehabt / elendiglich sollen ertruncken seyn.

Minden vom 24. Jan.

Dieser Tage hat die Stadt Münster 4. Geistliche zum Bischoff hinaus geschickt / vnd vmb Ertheilung einiger Passporten sollicitiren, der aber selbige anhalten vnd examiniren lassen / wormit die Bürgerschaafft nicht allerdings wohl zufrieden / ist darauff nebenst einigen Soldaten stark außgefallen / vnd hat in 70. Bischoffliche Soldaten niedergemacht / vnd nebenst einem Lieutenant viel Reuter vnd Fußknecht gefangen eingebracht.

Glückstadt vom 30. Dico.

Zu Copenhagen hat der Kaiserliche Abgesandter publicq Audienz gehade / vnd Ihre Königl. Majest. wegen der Souverainität gratuliret / dergleichen auch der Franckösische vnd Chur Brandenburgische gethan / welche darauff zur Taffel gefordert vnd herrlich tractiret worden. In dem hohen Kriegs Collegio daselbsten wahr nunmehr die reducir: vnd Abdankung der Völcker resoluert worden / vnd solten nicht mehr als die 3. Leib Regimente des Königs / der Königin / vnd des Prinzen völlig bestehen bleiben / vnd von des Feldherrn Sacken vnd Herrn Feldmarschall Ebersteins Regimente / die beiden Compagnien / damit so wohl die Bürger als der Damm Erleichterung bekommen möchten.

Cöln vom 1. Febr.

Am vergangen Sambstag ist der Graff von Königs Eck / nach dem er sich esliche Tage zu Bonn bey Chur Cöln vff gehalten / mit dem Herrn Grafen von Fürstenberg anhero kommen / hat sein Logament in der Probstey zu St. Gereon genommen / sol / wie man saget / auch einige Commission an diese Stadt haben / ist selbigen Mittags von zweien Herrn Bürgermeistern tractiret worden. Aus Westphalen continuiert / daß die Herrn Deputirte der Stadt Münster nebenst Ihrer Fürstl. Gnaden dem Herrn Bischoff zu Walbeck in Tractaten begriffen / worzu der Allerhöchste seine Gnade geben wolle.

E N D E.